

## **Liebe Freundinnen und liebe Freunde des Vincenz-Hauses und des Vincenzhofes!**

Mir ist es so wichtig Ihnen schnellstmöglich die wunderbare Nachricht mitzuteilen. Wir haben unser Versprechen eingehalten, wir haben es geschafft, wir sind sehr stolz. Für die brandverletzte 13jährige Maria-Eka konnten wir weit über 1.000,00 Euro an Pater Hans Günther Weritz überreichen. Ein ganz toller Erfolg und wir alle sind mächtig stolz über unsere Aktion. Auch Sie, unser Freundeskreis waren maßgeblich an dem Erfolg beteiligt. Dank der Unterstützung aus Ihren Reihen konnten wir 350,00 Euro in das Sparschwein für Maria-Eka hineinwerfen. Mit unserem sehr schönen Basar konnten wir 380,00 Euro erwirtschaften. Aus diversen kleineren und größeren Spenden summierte sich aus unseren Aktionen der versprochene Betrag von 1.000,00 Euro. All das gesammelte Geld konnten wir Pater Weritz am Sonntag, beim Festakt überreichen. Die Augen unserer Jung´s glänzten. Sie waren so stolz, dass sie das gesetzte Ziel erreicht haben. Alle waren mit Eifer bei der Sache und haben zum Erfolg beigetragen. Pater Hans Günther erzählte uns, dass er einen solch schönen und umfassenden Basar in seinen Gemeinden noch nicht erlebt hat. Er machte von allen gebastelten Dingen ein Foto damit er seiner Pfarrei demonstrieren kann, wie sehr seine Arbeit in der Heimat unterstützt wird. Die Einnahmen aus Getränkeverkauf und der Verkauf von Speisen erhöht die Spende um ein weiteres. Auch aus dem Vincenz-Haus-Freundeskreis konnte ich etliche Damen und Herren begrüßen und unsere Wohltäterin Frau Astrid Lange sprach im Namen aller von Ihnen. Mit vielen Grüßen, mit vielen Fotografien und mit vielen Genesungswünschen für Maria-Eka aus dem Vincenz-Haus wird Pater Hans Günther am 22. September wieder zurück auf die Insel Flores fliegen. Für uns war die Zeit mit ihm sehr bereichernd und hat uns einen neuen Blick auf die Not in der Welt eröffnet.

Neben all den Freuden und den Erfolgsgeschichten hat uns die Erkrankung unserer Schwester Verena sehr mitgenommen. Während unseres gemeinsamen Dienstes hier im Haus erlitt Schwester Verena einen Schlaganfall und besonders ihr Sprachzentrum war betroffen. Es folgte der Krankenhausaufenthalt und seit Freitag letzter Woche befindet Schwester Verena sich in einer Rehamaßnahme. Gott sei Dank geht es ihr schon wieder viel besser, denn wir können und wollen auf ihren Dienst hier im Haus nicht verzichten.

All das was ich Ihnen bisher berichtete, ist Alltag. Der Alltag mit seinen Höhen und Tiefen, mit seinen Herausforderungen, mit seinen Erfolgen und Misserfolgen. Unsere Projektreihe „Früher war alles besser“ haben wir erfolgreich abgeschlossen. Alle Teilnehmer waren sich einig, dass sie lieber in der heutigen Zeit leben möchten. In der Zeit, in der die Technik deutlich das Leben bestimmt. Ein Fazit war aber auch, dass das menschliche Zusammenleben früher intensiver und herausfordernder war. Ein Leben ohne die neuen Kommunikationsmittel konnte sich aber keiner der Jungen auch nur im Entferntesten vorstellen. Das sah und sehe ich etwas anders. Die Projektreihe mit den Jung´s hat mir sehr viel Freude gemacht und wir basteln schon wieder an neuen Angeboten für unsere Bewohner.

Unser Patronatsfest in diesem Jahr wird wieder tüchtig von uns gefeiert, denn wir spüren an so vielen Stellen in unserem Alltag die schützende Hand unseres Hauspatrons, des heiligen Vincenz von Paul. Zu einem Fest gehören immer auch Besucher, so werden uns in diesem Jahr die Frauen der Frauenhilfe der evangelischen Kirchengemeine St. Stephanus in Borchon besuchen. Darüber hinaus hat sich Schwester Daniele zum Besuch angemeldet, die einerseits über das Leben unseres Hauspatrons erzählen

möchte und über den aktuellen Stand ihrer Ordensgemeinschaft. Die Ordensgemeinschaften sind sehr gefragt in dieser Zeit, wie ihre Ausrichtung in die nächsten Jahrzehnte aussehen soll. Wir sind alle sehr gespannt und freuen uns auf einen informativen Nachmittag. Natürlich steht neben all den Erfahrungen, Impulsen und Gesprächen auch ein gemeinsames Kaffeetrinken auf dem Programm und am Abend wird es noch eine Überraschung für all unsere Bewohner geben.

Und zum Schluss des Briefes möchte ich Ihnen noch einige wichtige Informationen und auch Termine für die kommenden Wochen und Monate mitteilen.

Einer unserer neuesten Bewohner ist Marvin und er ist ganz begeistert von unseren Vincenz-Haus-Briefen. Er bat mich Ihnen allen viele Grüße auszurichten. Marvin ist gut in seiner Maßnahme „StartOff“ gestartet und er hat sich vorgenommen viel für sein Leben zu investieren.

Ganz erfreulich läuft das Praktikum von unserem Marcel, das er bei unserem Nachbarn und Freund, Bauer Franz, absolviert. Hier findet er die Anerkennung und Wertschätzung, die er so dringend in seinem Leben benötigt.

Unser Christopher absolviert ein Praktikum ganz anderer Art, nämlich bei der Bahnhofsmission. Auch hier erlebt er eine ganz besondere Welt.

Der Start unserer Jung´s in das neue Schul- und Ausbildungsjahr hat sehr gut begonnen! Ob das wohl auch an IHREN positiven Wünschen und Gedanken liegt?

Ein ganz besonderes Geschenk hat mir Pastor Isenberg am letzten Sonntag bei den Feierlichkeiten für Pater Weritz in Etteln gegeben. Nach dem Einsatz von Pastor Daniel Robb hat er mir angeboten „Unser Hausgeistlicher“ zu werden. Danke!

Heute schon weise ich auf ein besonders Fest hin. Wir möchten nämlich in diesem Jahr unsere Außenwohngruppe, den Vincenzhof, besonders in den Fokus setzen. Mit einem Scheunenfest zum Advent, möchten wir am Sonntag, den 25. November 2012 von 14:00 Uhr – 19:00 Uhr besinnliche Stunden im und auf dem Vincenzhof erleben. Seien Sie schon jetzt alle herzlich eingeladen und Willkommen.

Traditionell feiern wir mit der Ettelner Gemeinde am Vorabend des 1. Advents, das ist in diesem Jahr Samstag, der 01. Dezember, um 19:00 Uhr einen Jugendgottesdienst in der Ettelner Pfarrkirche. Der Jugendgottesdienst ist fest verankert in der Ettelner Gemeinde und passt gut zu den Planungen der Pfarrgemeinde. Am Samstag, den 01. Dezember begrüßen die Ettelner um 15:00 Uhr den Advent in einer besonderen Feierstunde in der Kirche, anschließend wird zum geselligen Zusammensein im Pfarrheim eingeladen und mit dem Jugendgottesdienst, der wieder von unseren Jugendlichen gestaltet und durchgeführt wird, freuen wir uns den Tag zu beschließen.

Beim Schreiben dieser Zeilen spüre ich, wie sehr das Jahr schon wieder dem Ende zugeht. Nach viel Sonnenschein, Wärme und Sommergefühlen zeigt sich heute zum ersten Mal der Herbst.

In der vergangenen Woche haben wir eine alte Tradition wieder aufleben lassen. Mit einem Lehrer-Erzieher-Treffen des Bonifatiuszentrums haben wir einen lebendigen Austausch zu Beginn des neuen Schuljahres vorgenommen. Die Zusammenarbeit mit

dem Bonifatiuszentrum ist einfach vorbildlich. Es haben sich echte Freundschaften entwickelt.

Genug der Informationen und Neuigkeiten!

Notieren Sie bitte alle Termine in Ihrem Terminkalender, damit es im November zu einem Wiedersehen kommen kann.

Passen Sie weiter gut auf sich auf, bleiben Sie gesund und bleiben Sie unseren beiden Häusern treu.

Mit freundlichen Grüßen auch im Namen unserer Jung´s und Mitarbeiter/innen

Ihr

A handwritten signature in black ink, reading 'Johannes Kurte', with a long horizontal flourish extending to the right.

---

Johannes Kurte, Heimleiter

Unsere Homepage: [www.jugend-vincenzhaus.de](http://www.jugend-vincenzhaus.de)

## Arbeitsblatt II

Liebe Starterteilnehmer,

der Vorfall von Montag, den 11. Juni 2012 im Erdbeerfeld hier im Seskerbruch beschäftigt mich immer noch.

Zu der Situation: Ihr seid mit Elfriede hier im Seskerbruch zum Erdbeerpflücken gegangen. Schon während des Pflückens habt Ihr Euch mit den Erdbeeren beworfen und es hat einfach Überhand genommen. Ich frage mich, wie haben es die anderen Erdbeerpflücker erlebt, dass Ihr mit Lebensmitteln um Euch werft. Aber nicht genug des ganzen. Ihr habt Euch auf Christopher eingeschossen und er wurde attackiert. Ein vorbeifahrendes Auto hielt an und der Fahrer fragt, ob er einschreiten müsse. Die vielen Besucher des Erdbeerfeldes haben von diesem Vorfall natürlich auch Kenntnis genommen.

Ihr habt eben zu der Geschichte „Künzelmann und sein böser Nachbar“ Fragen beantwortet. Nun geht es darum den Ruf des Vincenz-Hauses ganz konkret in praktischer Weise wieder in das rechte Licht zu rücken.

Ich gebe Euch nun verschiedene Situationen an, zu denen sich jeweils ein Teilnehmer meldet und praktisch diese Sache umsetzt.

### 1. Situation

Frau X leidet unter Krebs, sie bekommt wöchentlich Chemo-Therapie und es geht ihr gar nicht gut. Ein großer Wunsch von ihr wäre, frische Erdbeeren von dem Feld im Seskerbruch zu erhalten. Wer von Euch pflückt Frau H. einen Korb mit Erdbeeren und erfreut sie damit?

### 2. Situation

Freunde aus unserem Haus leben seit gut einem Jahr in dem Altersheim St. Elisabeth im Tegelweg. Wer von Euch bringt den beiden einen Korb mit Obst und einen Gruß aus dem Vincenz-Haus? Ein Zeichen dafür, dass wir an sie denken.

### 3. Situation

Im Frühjahr dieses Jahres hat es in Paderborn einen Drogentoten gegeben. Mit diesem jungen Mann wollte auch nach seinem Tod kein Mensch mehr zu tun haben. Er wurde anonym beerdigt auf dem Friedhof „Auf dem Dören“. Ich kenne die Stelle wo er liegt. Wer von Euch bepflanzt eine Schale mit Blumen und wir bringen sie zu seinem Grab.

### 4. Situation

Bereits im Dezember haben wir die Bewohner des Altenheimes „Malinckrodthof“ in Nordborchen mit unserem Krippenspiel erfreut. Das hat vielen alten Menschen gut getan. Sie sind regelrecht aufgeblüht. Nun würde ich mich freuen, wenn wir den alten Menschen einen selbstgebackenen Kuchen bringen würden, denn sie haben jeden Mittwoch dort ein Kaffeetrinken und wir könnten die alten Menschen mit einem selbstgebackenen Kuchen erfreuen.

### 5. Situation

Im Paderborner Asylantenheim lebt Sushin. Ein junger Libanese. Er würde sich so sehr über Bücher freuen. Stell für ihn einen Karton mit Büchern zusammen und wir bringen die Bücher ins Asylantenheim.

#### 6. Situation

Pater Weritz ist Missionar in Indonesien. Zurzeit ist er zu Besuch in Etteln. Er erzählt von der 14jährigen Justina, die sich beim Anzünden einer Petroleumlampe ihr Kleid angesteckt hat. Bis zu ihrem Unterleib ist der Körper völlig verbrannt. Justina müsste dringend ärztlich behandelt werden. Doch dafür fehlt der Alleinerziehenden Mutter das Geld. Wer hilft hier und kann dafür sorgen, dass Justina eine gute ärztliche Versorgung bekommt?

#### 7. Situation

Helena und Leo kennt Ihr als unsere Nachbarn. Leo hat einen Herzinfarkt bekommen und ist seitdem rechtsseitig gelähmt. Helena, seine Frau, pflegt ihn so gut wie es geht. Ich bin sicher, dass Helena sich über einen Strauß selbst gepflückter Blumen sehr freuen würde. Wer von Euch pflückt einen Strauß und wir bringen ihn anschließend Helena als Zeichen unserer Nachbarschaft?

Bitte wählt Euch eine der aufgeführten Situationen aus und handelt!

### *Künzelmann und sein böser Nachbar*

„Ich werde es bestimmt nicht wieder tun“, versprach der Nachbar. „Ich nehme alles zurück, was ich über Sie erzählt habe.“

Künzelmann sah den anderen ernst an, „Ich habe keinen Grund, meinen Nachbarn in ein Unglück zu stürzen“, erwiderte er, „jedoch verlangt jede böse Tat ihre Sühne.“

„Ich bin gern zu allem bereit.“

Künzelmann erhob sich, ging in den Stall und kam mit einem geschlachteten Hahn zurück.

„Tragt diesen Hahn in Euer Haus, das hundert Schritt von dem meinen steht“, sagte er, „dann kommt langsam wieder zurück und rupft dem Hahn unterwegs eine Feder nach rechts und eine Feder nach links werfend. Dies ist der Sühne erster Teil.“

Der Nachbar tat wie ihm geheißen. Und als er wieder vor Künzelmann stand und ihm den gerupften Hahn überreichte, fragte er: „Und der zweite Teil meiner Buße?“

„Geht jetzt wieder den Weg in Euer Haus zurück und sammelt alle Federn wieder ein.“

Der Nachbar stammelte verwirrt: „Ich kann doch die Federn unmöglich wieder sammeln! Ich streute sie wahllos aus, warf eine hierhin und eine dorthin. Inzwischen hat der Wind sie längst in alle Himmelsrichtungen getragen. Wie könnte ich sie alle wieder einfangen?“

Künzelmann nickte ernst: „Dies wollte ich nur hören! Genauso ist es mit der üblen Nachrede und den Verleumdungen. Einmal ausgestreut, laufen sie durch alle Winde, wir wissen nicht wohin. Wie kann man sie also einfach wieder zurücknehmen?“

(aus Religionsvorlesebuch 1)